

## DJK beim Jugendkorbinian

### Bericht von Präsident Werner Berger

„Gut, dass es Euch gibt. Amen.“ Mit diesen Worten schloss Reinhard Kardinal Marx seine Predigt beim Festgottesdienst der Jugendkorbinian 2011 ab. Tausende junge Pilger aus der Erzdiözese applaudierten.

Mehrere tausend Jugendliche drängten sich im Freisinger Dom und hörten von Kardinal Reinhard Marx „die revolutionärste Botschaft, die je verkündet wurde.“

Beim „Halleluja“ klatschten die jungen Gläubigen im Takt mit, zu den modernen, schwungvollen Kirchenliedern wurden Fahnen geschwenkt, kurz: Es herrschte wieder einmal Festival-Stimmung im Mariendom, auch wenn man die Konkathedrale der Erzdiözese in den vergangenen Jahren schon voller gesehen hatte.

Gemäß dem Motto der „JuKo“ 2011 („Guad, dass di gibt“) rief Marx in seiner Ansprache an die Jugend die „revolutionärste Botschaft, die jemals verkündet wurde“, in Erinnerung: nämlich dass jeder Mensch, ob schwarz, ob weiß, ob homosexuell oder heterosexuell, ein Abbild Gottes sei. In der Gestalt Jesu Christi habe sich Gott mit jedem Menschen verbunden und gezeigt: „Du bist da, weil Gott dich will.“ Marx forderte die Jugend auf, sich den Satz und die Erkenntnis „Gut, dass ich Mensch bin, gut, dass ich da bin“ auch selbst ab und zu vorzusprechen. Denn es gebe eben Phasen, in denen man sich auch selbst Mut zusprechen und sich selbst aufbauen müsse. Ohne die Liebe, auch die Liebe zu sich selbst, könne es kein Verstehen geben: „Liebe öffnet unsere Augen“. In diesem Sinne sei auch das Bibelzitat „Wer hat, dem wird gegeben“ zu verstehen. Wer die große, von Gott gegebene Gabe, lieben zu können, nicht besitze, der werde „jammern und mit den Zähnen knirschen“.

Aufgabe der Christen sei es, diese revolutionäre Botschaft zu verkünden - so wie das der Heilige Korbinian vor 1300 Jahren in Freising schon getan habe. Es gehe nicht darum, dass die Kirche, die Pfarrei oder irgendwelche Gebäude weiter bestünden. Nein, es gehe darum, die Botschaft weiterzutragen. Der Appell des Erzbischofs: „Geht ermutigt, froh und mit Zuversicht von diesem Heiligen Berg nach Hause.“

Bevor sich die geschätzt 6000 Jugendlichen aber auf den Weg nach Hause machten, konnten sie beim „Markt der Möglichkeiten“ noch an zahlreichen Aktivitäten und Aktionen auf dem „Mons doctor“ teilnehmen.

### Eindrücke vom Jugendkorbinian von unserer Auszubildenden Emilie Krammer

Ich möchte Ihnen meine Eindrücke von der Jugendkorbinianswallfahrt 2011 im folgenden Artikel schildern. Zuerst werde ich mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Emilie Krammer, ich bin Auszubildende des Erzbischöflichen Ordinariats seit September 2011. Derzeit bin ich im DJK Sportverband eingesetzt.

Nach Freising bin ich mit der S-Bahn angereist und bereits am Bahnhof führten mich gut ausgeschilderte Wegweiser zum Freisinger Domberg. Dort waren mehrere beheizte Zelte aufgebaut.

Im größten Zelt befanden sich die Stände der jeweiligen Referate. Hier konnten sich die Besucher über deren Arbeit informieren, sowie an interessanten Aktionen teilnehmen.

Ich durfte den Stand des DJK gemeinsam mit meiner Kollegin Monika Mayerhofer und einigen Ehrenamtlichen vertreten. Am Stand wurde mir Präsident Werner Berger und stellvertretende Präsidentin Ulrike Hahn persönlich vorgestellt. Wir stellten zahlreiches Informationsmaterial über unsere Aufgaben/Angebote des DJK zur Verfügung, weiterhin war es uns auch wichtig, den Besuchern unsere Projekte vorzustellen, wie z.B. die Prävention sexueller Gewalt.

Während des Sonntagsgottesdienstes herrschte noch Ruhe an den Ständen, deshalb konnte ich Pastoralreferent Helmut Betz helfen, in der Turnhalle vielseitige Sportgeräte aufzubauen für eine erlebnispädagogische Aktion, an der die jungen Besucher teilnehmen konnten. Das Highlight war eine „Himmelsleiter“. Bei dieser Aktion wurden den Jugendlichen schnell bewusst:

„Nur GEMEINSAM kommen wir ans Ziel“ Auch an vielen weiteren Aktionen ließ sich das Motto „Gad, dass di gibt“ immer wieder klar erkennen.

Nach dem Gottesdienst strömten tausende junge Gläubige in das Zelt und tummelten sich interessiert an den Ständen. Auch die Prominenz befand sich unter den Besuchern u.a. Kardinal Reinhard Marx, Ordinariatsrat Pfarrer Thomas Schlichting, Jugenddiözesanpfarrer Daniel Lerch und Alois Glück Präsident des ZdK (Zentralkomitee der deutschen Katholiken).

Als zur Mittagszeit der Besucherandrang etwas abflaute, nutzte ich die Gelegenheit, mich selbst im Zelt umzusehen, um die spannenden Projekte etwas näher kennenzulernen, wie beispielsweise den BDJ (Bund deutscher katholischer Jugend). Dieser engagiert sich beispielsweise in einem Coca Cola Boykott gegen die dort entstehende Umweltverschmutzung und schlechte Behandlung der Arbeiter, welche durch die Produktion von Coca Cola Produkten entsteht.

Weiterhin bietet er Alternativen für Coca Cola-Produkte an.

Draußen waren mehrere Essenzelte aufgestellt, wo warme Speisen und Getränke von den Malesern verkauft wurden. Während meines Rundgangs durfte ich für das Verbandsmagazin „Impulse“ Fotos schießen. Anschließend war allgemeiner Abbau.

Rückblickend kann ich auf einen interessanten Tag blicken, es herrschte zum guten Herbstwetter super Stimmung und es gab tolle Projekte, die zu neuen Denkanstößen anregten. Viele junge Leute waren gekommen, die sich an solch einem Tag neu für ihren Glauben bestärken lassen wollten.